

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 33.

Samstag den 18. März 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

welcher dem Prinzen bis Afrika entgegenereist war, begleitet, hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. In dem festlich geschmückten Bahnhofe, in welchem die Minister, die Behörden, die Gemeindevorsteher, sowie das diplomatische und das Offizierscorps erschienen waren, wurde der Kronprinz von dem Oberbürgermeister unter Ueberreichung eines Lorbeerkränzes begrüßt.

Dresden den 13. März. Nach dem „Dresdener Journal“ wird der Kronprinz von Sachsen in Begleitung der Kronprinzessin nächsten Donnerstag zur Armee zurückkehren und seinen Wohnsitz in Compiegne nehmen. Bei dem gestrigen Empfange äußerte der Kronprinz auf die Rede des Oberbürgermeisters, man erweise ihm zu viel Ehre; diese gebühre vielmehr bewundernswerther Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer unser waderen Armee, der man eben nur vorauszugehen brauche, um überzeugt zu sein, daß Alle nachfolgen.

Dresden den 13. März. Wie verlautet bleiben das zwölfte (sächsische) und siebente (preussische) Armeekorps, sowie die Division bis auf Weiteres als Occupationstruppen in Frankreich stehen.

## Oesterreich.

Das österröische Ministerium hat alle weitere Sieges- und Friedensfeier der Deutsch-Oesterreicher, deren eine Menge beabsichtigt war, verboten. Was es damit bezweckt, wird sich bald zeigen.

Graz den 10. März. Der deutsch-demokratische Verein erklärte in einer heute gefassten Resolution das Verbot der Friedensfeier als widersprechend mit dem Versammlungsgesetz und als eine tiefe Kränkung der nationalen Gefühle der Deutschen.

## Schweiz.

Bern den 11. März, Abends. Auf die Nachricht aus Zürich, daß die dortige Bewegung in stetem Wachsen sei und die Regierung dieselbe weitere Unordnungen befürchte, beschloß der hier residirende Schweizer Bundesrath sofort die militärische Besetzung von Zürich und sandte alsbald 4 Infanteriebataillone und 2 Batterien unter dem Befehl des Oberst Calis dorthin ab. Ein eidgenössischer Commissar begibt sich gleichfalls dorthin.

Zürich den 11. März. Freitag Nachts fand ein Versuch der Tumultuanten zur Befreiung der Verhafteten vom Donnerstag statt. Dabei schoß das Militär in die Luft, wobei ein Zuschauer in einem gegenüberstehenden Hause zufällig getödtet wurde.

Zürich den 11. März. Heute (Freitag) Nacht 11 Uhr unternahm ein Volkshaufen einen Sturm gegen die Strafanstalt und versuchte die Thüren zu sprengen, um die 16 arretirten französischen Offiziere nebst den übrigen Gefangenen zu befreien. Der Angriff wurde von den Truppen, welche von der Schießmasse Gebrauch machen mußten, abgeschlagen und der Volkshaufen beim Rathhause zerstreut. 4 Personen sind getödtet und viele verwundet worden. — Die „Neue Züricher Zeitung“ meint, der Grund der Bewegung sei unabweislich die Internationale, und das Jubiläum der Deutschen ein bloßer Vorwand. — Die theilnehmenden französischen Offiziere sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Bundescommissar Dr. Geer ist hier eingetroffen.

Zürich den 12. März. Der bei dem Sturm auf die Strafanstalt Erschossene ist

ein Württemberger und heißt Leufel; er ist Schneider in Tübingen. Derselbe war auf Besuch bei seiner Braut, sah aus dem 3. Stock eines Hauses den Skandal zu, als gegen das anstürmende Gefindel eine Salve gegeben wurde. Eine Kugel traf ihn mitten ins Herz.

Zürich den 12. März. Heute (Samstag) 2 Uhr Nachts fanden wiederum Ruhestörungen statt. Dieselben waren neben dem Gefängniß auch gegen das Arenal gerichtet. Die Aufreiter wurden von Abgesandten der internationalen Gesellschaft geführt. Alle Angriffe wurden in kürzester Frist abgeschlagen. Der Tag ist ruhig verlaufen. Man hofft, daß sich die Unruhen nicht wiederholen werden.

Bern den 11. März. Berichte aus Zürich melden, daß die Deutschen, welche sich von Allem fern hielten, unbehelligt geblieben sind.

Zürich den 12. März, Nachts. Gestern Abend wurde unter die hier internirten Franzosen ein Flugblatt vertheilt, in welchem gegen die Bürgergesellschaft zum Anschluß an den Socialismus aufgerufen wird. Heute Nachmittag fanden bedenkliche Ansammlungen statt, die sofort durch die Truppen zerstreut wurden. Die Straßen sind sehr belebt. Zu einem Conflict ist es nicht gekommen. Zwei Bataillone St. Galler sind heute Nachmittags 5 Uhr in die Stadt eingerückt.

Zürich, 13. März. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet: Die anlässlich der Unruhen verhafteten Personen sind meistens ehemalige Zuchtsträflinge, Vaganten und verführte Arbeiter. Die Untersuchung ist anhängig. Weitere Excesse sind kaum zu befürchten. Der Kantonsrath ist versammelt. Die erwarteten Bundesstruppen sind gestern eingerückt.

Bern den 13. März. In Zürich herrscht wieder Ruhe. Der Bundesrath hat strafrechtliche Untersuchung von Bundeswegen angeordnet. Da die übrigen Truppen genügen, wurden die zwei Batterien bereits entlassen.

## Frankreich.

Aus Paris den 9. März wird der Times gemeldet: Einer der Redner von Montmartre sagte gestern seine Ideen von einer Republik dahin zusammen, daß es eine Regierungsform sei, unter welcher jeder Bürger, gleichviel ob er arbeitete oder nicht, aus Staatsmitteln 30 Sous (42 Kr.) per Tag für sich, 15 Sous (21 Kr.) für seine Frau u. 5 Sous (7 Kr.) für jedes Kind erhalten sollte. Dieß sei er für sein Recht an, und hiefür wolle er sterben.

Paris, 11. März. Die Zeitungen erklären den Tod Rocheforts für unwahr. Wahr ist aber jedenfalls, daß er an einer Kopflehr sehr schwer darniederliegt.

Paris den 12. März, Vorm. General Bino hat durch Dekret vom 11. d. kraft der durch den Belagerungszustand ihm übertragenen Rechte folgende sechs Journale suspendirt: „Mot d'ordre“, „Cri du peuple“, „Caricature“, „Père Duchesne“, „Vengeur“, „Veuve de fer“. Gleichzeitig untersagte er das Erscheinen neuer politischer Zeitungen bis zur Aufhebung des Belagerungszustandes. In den im heutigen „Journal officiel“ enthaltenen Motiven heißt es: „Eine freie Regierung ist nicht möglich, wenn die Journale strafflos Aufruhr und Ungehorsam gegen die Geseze predigen. Die Ordnung kann nicht hergestellt, die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden, wenn Journale, welche zum Aufstand aufreizen, gedruckt werden.“ Die Verfügung wurde gestern den sechs

suspendirten Journalen mitgetheilt. Aus den Vorstädten ist kein neuer Zwischenfall gemeldet.

Paris den 12. März, Mittags. Die Zahl der Sterbefälle hat sich in letzter Woche bedeutend vermindert. Es starben 2993 Personen, um 507 weniger als in der vorigen Woche. — Aus Versailles wird berichtet, daß die Deutschen wahrscheinlich schon heute die Stadt räumen werden. Die französischen Truppen schreiten unmittelbar nach dem Abzug der Deutschen zur Besetzung.

## Belgien.

Brüssel den 9. März. Dem „Etoile belge“ zufolge soll sich die Handelskammer an den Minister des Auswärtigen mit dem Ersuchen gewandt haben, die erste günstige Gelegenheit wahrzunehmen, um dem Prinzip der Unverletzlichkeit der Personen und des Privateigentums zur See die völkerrechtliche Sanktion zu verschaffen, sowie den Begriff der Kriegscontrabande völkerrechtlich feststellen zu lassen.

## Mexiko.

Der mexikanische Kongress ist am 15. Dezbr. v. J. geschlossen worden. In seiner Schlussrede belobt Suarez die Mitglieder für den Eifer und Fleiß, den sie bei ihren Arbeiten entwickelt, und betont namentlich die bewirkte Reform des Civilrechts, die dem Lande zu großem Segen gereichen werde. Ein Kanal durch den Isthmus von Tehuantepec, der beide Weltmeere verbindet, ist genehmigt worden.

## Japan.

Aus Japan berichtet der San Francisco Demokrat Folgendes: Bisher hatte die japanische Regierung die Schweinezucht streng verboten, weil sie die Schweine als unreine Thiere betrachtete. Neuerdings hat sich aber ihr Blick erweitert und die mehrmals nach Amerika geschickten Emisäre haben nicht unterlassen, die naturgeschichtlichen Kenntnisse ihres Herrschers zu bereichern. Kürzlich hat denn auch die japanische Regierung ein Dekret erlassen, in welchem sie erklärt, daß die Schweinezucht ein Ding sei, das nicht genug aufgemuntert werden kann, und daß Schweinefleisch ein vortreffliches Nahrungsmittel sei, weshalb das früher gegebene Verbot nun aufgegeben sei. Zugleich sandte sie Agenten nach Kalifornien, welche auf Regierungskosten eine Menge dieser nützlichen Thiere einkaufte und bereits zwei Schiffsloadungen nach Yokohama abgehandelt hat.

## Fruchtpreise.

Hall den 11. März. Kernen 6 fl. 30 Kr. Gemischt — fl. — Kr. Roggen 5 fl. 20 Kr. Haber 4 fl. 56 Kr. Gerste — fl. — Kr. Heilbronn den 11. März. Dinkel 5 fl. 15 Kr. Gerste 5 fl. 6 Kr. Haber 4 fl. 49 Kr. Weizen — fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr. Ulm den 11. März. Kernen 6 fl. 38 Kr. Weizen 6 fl. 30 Kr. Roggen 5 fl. 15 Kr. Gerste 4 fl. 57 Kr. Haber 5 fl. 2 Kr. Ravensburg den 11. März. Korn 7 fl. — Kr., Roggen 4 fl. 53 Kr., Gerste 5 fl. 5 Kr. Haber 5 fl. 19 Kr. Kottweil den 11. März. Kernen 6 fl. 47 Kr. Weizen 6 fl. 51 Kr. Dinkel 4 fl. 53 Kr. Haber 5 fl. 12 Kr., Gerste 5 fl. — Kr.

## Gestorben.

den 13. März: alt Schultze Rienzle, Witwe von Oberhöththal, 81 Jahre alt, an Altersschwäche. Verbeugung fand Mittwoch den 15. März, Nachmittags 2 Uhr statt.

## Revier Murrhardt. Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Hornberg und Hornsberg:  
1) Am Mittwoch, 22. ds. Mts.: 1,788 Stüd tannen Nugholz mit 55,548 Cub. f.  
2) Am Donnerstag, 23. ds. Mts.: 2 Klafter buchen und 135<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter tannen Brennholz. Zusammenkunft an beiden Tagen je Vormittags 10 Uhr in der Krone zu Hornsberg.  
Neidenberg, 10. März 1871.

K. Forstamt.  
Bachner.

## Conferenz.

Mittwoch den 22. März Conferenz in Unterweissach. Fortsetzung der Besprechung des Normallehrplans und Orgelspiel.  
Großalpbach, 15. März 1871.  
Conf. Direkt. Eisenbach.

## Badnang.

Bekanntmachung in Postfaden.  
Som 20. ds. Mts. an wird der Postwagen nach Warbach und Ludwigsburg um 4 Uhr 15 Minuten früh abgefertigt.  
K. Postamt.  
Haag.

## Steinbach.

Schafwaideverleihung.  
Am Montag den 27. März 1871, Nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Schafwaide von Michaeli 1871 bis 1874 im hiesigen Rathszimmer verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 17. März 1871.  
Gemeinderath.

## Althütte.

wurde ein vollere Gesunden Pferdecappich welcher hier abzuholen ist, oder nach 15 Tagen dem Finder zuerkannt wird.  
Den 16. März 1871.  
Schultheißenamt.

## Klein-Jungersheim.

Rinden-Verkauf.  
Das hiesige Rinden-Erzeugniß, welches zu ca. 8—10 Klaftern geschägt ist und aus ca. 1/2, Glanz- und Maitelrinden besteht, wird am Samstag den 23. d. M., Mittags 12 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu die Herren Liebhaber eingeladen werden.  
Den 15. März 1871.  
Schultheiß Würtz.

## Winnenden. Teichel-Gesuch.

Die Gemeinde Winnenden sucht eine Partie Pumpen-Teichel zu kaufen. Dieselben sollten 16 Fuß und am dünnen Abschnitt 8" dick sein, auch werden 13' lange mit gleicher Stärke angenommen.  
Die Teichel müssen rissfrei und 3" weit gerade gebohrt sein.  
Befragungslustige wollen ihre Offerte an Bauverwalter Enßlin innerhalb 14 Tagen einreichen.

## Badnang.

40 Ctr. Heu und Ochsd hat zu verkaufen  
Gemeinderath Schweizer.  
Sulzbach.

Kleesamen, dreiblättrigen S hohen, billigt bei Christian Kienzlen.

Murrhardt Vieh-Verkauf.

5 Stüd Fettvieh, sowie ein lebend gezüchtetes, lebend 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ctr. wiegendes, gut gemästetes Schwein verkauft  
Montag den 27. März, Mittags 1 Uhr, Brauereibesitzer F. Horn z. Hirsch.

## Badnang. Zur Beachtung.

Die Eigenthümer von dem Ziegelgrund-Güterweg machen hiemit die Anzeige, daß dieser Weg von jetzt an abgeparrt ist, und solcher nur durch Abholung eines Schlüssel gangbar wird. Der Schlüssel kann bei Herrn Daniel Traub, Rothgerber in der Sulzbacher Vorstadt, und in Strümpfelbach bei Herrn Untertberger Karl Pfizenmaier abgeholt werden.

Wer das Recht auf Mitbenützung dieses Wegs erlangt und sich der Gesellschaft anschließen will, der soll sich bei Herrn Grünbaumw. r. Bischer sen. melden. Die Güterbesitzer des Ziegelgrundwegs.

Badnang. Alten Wein und Tresterbranntwein  
empfiehlt Maasweise billigt  
Gottlieb Jung, Speisewirtz.

Badnang. Frisch abgekochter Schinken  
ist fortwährend zu haben bei  
Gottlieb Jung, Metzger.

Badnang. Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich alle Sorten Gesangbücher, sowohl in Leder als in Sammt zu den billigsten Preisen.  
Christian Nidel, Buchbinder.

## Markt-Anzeige.

Christine Wieland aus Badnang, wohnhaft in Stuttgart, empfiehlt in bester ausgezeichnete Qualität folgende Artikel:  
Schuhleihen von 3—6 Kr., Englische Nähadeln, 25 Stück zu 3 Kr., ferner Stopf-, Zug-, Steck-, Strick- u. Haar-Nadeln, Kleiderleihen in Auswahl, 12 Duzend Hemdköpfe zu 6 Kr., Kava-, Perlmutter- und sädene Bettküpfe, Lechten Gfäßer Faden, Karten- und leinenen Faden, besonders auch guten leinenen Irländer Faden, sowie überhaupt alle einschlagenden anderen Artikel und sichert dabei reelle und solide Bedienung zu.  
Der Stand befindet sich vor dem Feuchtschen Hause.  
Stuttgart, 16. März 1871.

## Badnang.

Tanzunterricht.  
Derselbe hat begonnen. Weitere Lusthabende Damen und Herren können noch bis nächsten Montag Abend 8 Uhr im Ganthaus zum Hofe eintreten.  
Achtungsvoll  
Ph. Sabu, Tanzlehrer.  
Dyppenweiler.

Tanzunterricht.  
Mehreren Wünschen zu entsprechen, zeige ich an, daß ich gesonnen, auch in Dyppenweiler, so sich eine Anzahl Schüler findet, einen Tanzkurs zu eröffnen. Verehrliche Damen und Herren, welche gesonnen sind solchen mitzumachen, wollen sich nächsten Sonntag Nachmittags im Ganthaus des Herrn Holz gefälligst anmelden.  
Achtungsvoll  
Ph. Sabu, Tanzlehrer.  
Badnang.

Einen Rock,  
für einen Confirmanden passend, hat billig zu verkaufen, wer? sagt die A. dact. on.

Zur Annahme von Tuch und Faden für die **Nürtinger Bleiche** empfiehlt sich auch heuer wieder  
**Carl Weismann.**

Badnang. **Urachter Bleiche.**  
Zur Annahme von Bleichgegenständen empfiehlt sich bestens  
**A. Dorn.**

Badnang. Für die **Seidenheimer Natur-Bleiche** nimmt wieder Bleichstücke an  
**L. W. Feucht.**

**200 fl. Güterzieler**  
kauft **Häcker in Nassach.**

Badnang. **Geld-Offert.**  
200 fl. Privatgeld sind gegen doppelte Sicherheit und 5% Zins auszuleihen, wo? sagt die Redaction.

Badnang. **Geld-Gesuch.**  
2700 fl. werden von einem begüterten Mann gegen Versicherung von 3100 fl. und Stellung einer sehr guten Bürgschaft sobald als möglich anzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Badnang. Circa 50 Centner **Heu und Dehmd,** beides unberegnet, hat zu verkaufen  
**Ferd. Thumm.**

Badnang. Gutgebrüttes, unberegnetes **Heu und Dehmd** ist zu haben bei  
**Joh. Gottl. Breuningers, Witw.**

Badnang. Ungefähr 40 Centner **Heu und Dehmd** verkauft  
**Fr. Kade.**

Badnang. Einige Wagen **Haardung** hat billig zu verkaufen  
**Gottl. Bräuchle** beim Adler.

Murrhardt. Circa 8 Wagen **Haardung** haben zu verkaufen  
**G. b. Müller Dettinger.**

**Badnang. Herd-Empfehlung.**  
Meine selbstverfertigten Florischen Herde empfehle ich in allen Größen und werden dieselben unter Garantie von mir aufgestellt.  
**Fr. Sorg, Schlosser.**

**Waschwendmaschinen**  
neuester Konstruktion sind stets vorrätzig bei  
**Fr. Sorg, Schlosser.**

**Aqua saphirina**  
Unschlbare Heilung in überraschend kurzer Zeit gegen „Ausfluß der Harnröhre“ bei Männern und gegen „Weißen Fluß“ bei Frauen. Preis à Flacon 2 Thlr.  
**Mayer's Antirheumatica.**  
Einreibung gegen selbst veraltete rheumatische Uebel, namentlich gegen Gelenk-Rheumatismus; durch seine erprobte Heilkraft berühmt!  
Waschwasser und Salbe zusammen 2 Thlr. 10 Sgr.

**Mayer's Antihämorrhoidium.**  
Zur sicheren Beseitigung der hartnäckigsten Hämorrhoidal-leiden.  
1) Salbe gegen äußere Uebel à 1 Thlr. 5 Sgr.  
2) Mittel gegen innere Leiden à 1 Thlr. 20 Sgr.

**MAYER'S Medicinisch-technisches Central-Bureau,**  
Berlin - Dorfstr. 16.  
Sämmtliche Präparate inklusive Gebrauchs Anweisung und Verpackung zu obigen Preisen. - Aufträge von außerhalb gegen Postvorschuß. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Badnang. **Rahmkäs,** das Laible 18 kr., per Pfd. 27 fr., feinst I. Limburger-Käse, pr. Pfd. 16 kr., feinst I. Schweizer-Käse, pr. Pfd. 26 kr., feinst II. Schweizer-Käse, pr. Pfd. 18 fr. empfiehlt  
**Albert Winter.**

**Fichtennadeln-Bonbons,** vorzügliches Linderungsmittel bei Brust- und Hustenleiden, sind in Päckchen à 4 kr. zu haben in  
Badnang bei **Alb. Winter.**  
Murrhardt bei **Carl Doderer.**

Seehof. Ein hochträchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen  
**Christian Sauer.**

Murrhardt. **Kleesamen** billigt bei  
**Eduard Finck.**

Badnang. **Lehrlings-Gesuch.**  
Einen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre.  
**Fr. Sorg, Schlosser.**

Badnang. **Gute gelbe Kartoffeln** zum Stecken hat zu verkaufen  
**Gottlieb Luidhardt, Bauer.**

Badnang. Schönsten hohen und dreiblättrigen **Kleesamen** empfiehlt  
**Jakob Dorn** am Markt.

**Zeugniß.**  
Unterzeichneter lit schon ein ganzes Jahr an rheumatischen Schmerzen im Rücken, welches Leiden durch die ausgezeichnete Wirkung der **amerikanischen Gichtsalbe** in einigen Tagen vollständig beseitigte, was bezeugt der Wahrheit gemäß  
Morgenweiler.  
**Mayer, Gemeinderath.**  
Die amerikanische Gichtsalbe ist allein ächt zu haben bei  
**Eduard Finck** in Murrhardt.

Badnang. Einen schönen **Confirmanden-Rod** hat zu verkaufen  
**Rösch, Schneider.**

Badnang. Nächsten Sonntag und den darauf folgenden Feiertag hat den **Bregeln-Bocktag** und ladet hiezu freundlichst ein  
**Väder Föll.**

Badnang. **Schultabellen** sind vorrätzig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

**Tagesereignisse.**  
**Vom Kriegsschauplatz.**

Berlin den 13. März. Durch allerhöchste Ordre vom 5. März sind die Generalgouvernements zu Versailles, Rheims und Nancy nebst den Präfecturen aufgelöst und die betreffenden Funktionen auf die Oberbefehlshaber der Armeen übertragen. Auf die laufende Gemeinde- und Departements-Verwaltung, auf die Schule und Kirche ist deutscherseits nicht mehr einzuwirken; dagegen soll die Befugniß aufrecht erhalten bleiben, die Verwaltung, ausgenommen der Steuererhebung, den französischen Behörden wieder abzunehmen, wenn sie den Bedürfnissen der deutschen Armee nicht genügen. Neben den französischen Behörden ist die hohe und Preßpolizei, die Controle über die niedere Polizei, die Beaufsichtigung des Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesens durch die deutschen Obercommandos auszuüben.

Berlin den 14. März. Zum Chef der Civilverwaltung in Frankreich, soweit dieselbe in den besetzt bleibenden Departements von deutschen Behörden gehandhabt wird, ist der sächsische Kriegsminister v. Fabricé ernannt.

Paris, 14. März. Die Amteszeit zeigt an, daß J. Favre, der Minister des Auswärtigen, mit Delegirten der Eisenbahngesellschaften, dem Telegraphendirektor und dem Militärintendanten am Samstag nach Ferridres abgereist ist, um über den Betrieb der Eisenbahnen, Post, Telegraphen und die Truppenverpflegung mit General Fabricé mündlich sich zu verständigen. Folgende Uebersicht wurde festgesetzt: Die Eisenbahngesellschaften übernehmen den Betrieb und verpflichten sich, den Deutschen Armeezüge zu stellen, wenn verlangt. Post und Telegraphen werden an Frankreich zurückgegeben. Die französische Zwiendanz übernimmt die Verpflegung der deutschen Armee, welche ihre Requisitionen einstellt, Rückständige Abgaben, welche den deutschen Behörden gut kommen, können nicht durch Korpscommandanten reklamirt werden, sie werden zwischen der deutschen und französischen Regierung geregelt. Die Civilverwaltung aller Departements geht an die französischen Behörden über.

Ferridres den 13. März. J. Favre ist gestern Abend nach Abschluß der Verhandlungen mit General Stroh wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Verpflegung der deutschen Truppen ist so geregelt, daß sie mit 800,000 Mann beginnt, je nach dem Rückmarsch der Truppen bis zu 150,000 Mann abnimmt und endlich mit 50,000 Mann abschließt. - In den occupirten französischen Departements bleiben Theile des 12. u. des 7. Armecorps, sowie die württembergische Felddivision zurück.

Berlin den 14. März. In Rücksicht auf die in Frankreich herrschenden Zustände wird angeordnet, daß die gesammten disponiblen Truppen, die Landwehren ausgenommen, vorläufig auf französischem Boden bleiben.

Nanzig, 14. März. Der Kaiser ist gestern 7 Uhr Abends, begleitet vom Prinzen Karl, hier eingetroffen. Der Kronprinz wird heute erwartet. Morgen Früh Abreise nach Metz.

**Deutschland.**  
Badnang den 17. März. Wie groß hier der Verkehr in Leder ist, zeigte sich besonders wieder in den beiden verflo-

nen Monaten Januar und Februar. In denselben wurden wenigstens 1800-1900 Centner von Lederhändlern aufgekauft. Allein auf der städtischen Waage wurden abgewogen: 1397 Ctr. 49 Pfd. Wild- und Schmal-Oberleder, 31 Ctr. 48 Pfd. Rache (d. h. Kuh- oder Rinds-) Leder, 20 Ctr. 85 Pfd. Schleder, 2 Ctr. 47 Pfd. Zeugleder, zusammen 1452 Ctr. 29 Pfd. Dazu kamen aber noch mindestens 400 Ctr., deren Gewicht auf Privatwaagen festgestellt wurde.

\* Vom 20. d. M. an werden nicht nur der Postwagen von Badnang nach Ludwigsburg, sondern auch die beiden Wagen von Weisklein nach Ludwigsburg je 10 Minuten früher als bisher abgehen.

\* Am nächsten Sonntag wird in den Kirchen Württembergs im Kirchengebete in entsprechender Weise des Kaisers von Deutschland, dessen Geburtsfest auf den 22. März fällt, gedacht werden.

Stuttgart den 16. März. (Corresp.) Als „Eigenthum Sr. Maj. des Königs von Württemberg“ declarirt, sind auf dem Bahnhofe von Stuttgart zwei Riesengeschütze angekommen, die aus der in und um Paris gemachten Kriegs-Beute stammen. Es sind zwei Marine-Geschütze in Eisenguß, von denen das eine im Fort Aubervilliers, das andere in Paris selbst während der Belagerung in Thätigkeit war. Beide Geschütze sind neuester Construction, gezogene Hinterlader, das eine im Gewicht von 7775 Kilog. = 155,95 Ctr., das andere im Gewicht von 8153 Kilog. = 163,06 Ctr. Die Länge des letzteren beträgt 10'. Die Laden-Mündung hat eine Weite von 8" 8"; an der Kammer beträgt der Durchmesser des Geschützes 2' 6", der Umfang desselben sonach nahezu 8'. Jedes Geschütz hat einen eigenen Wagen und ist mit Zinnenreiß decorirt. Mit den Rohren sind auch die dazu gehörigen Lagerschützen, die „Zünderhüte“ (Granaten) u. s. w. eingetroffen. Das ganze interessante Material, zu dessen Besichtigung eine Menge Menschen nach dem Güterbahnhof strömte, ist ein Geschenk des deutschen Kaisers an den König und ist von dem König dem Bernheimen nach nach Friedrichshafen bestimmt worden.

\* Nachdem das württemb. 8. Infanterieregiment in Straßburg, welche Stadt demselben zur bleibenden Garnison angewiesen ist, eingetroffen, ist das 4. Infanterieregiment am 13. März d. J. abmarschirt, um den Rückweg bis Karlsruhe zu Fuß zu machen und von da an per Eisenbahn in die heimathliche Garnison Ulm beordert zu werden. - Höherem Befehle zufolge werden die älteren, namentlich alle verheiratheten Mannschaften der 4. Infanterie-Regimentsbataillone, der Erjag-Batterien und Escadronen sofort in Urlaub entlassen.

Stuttgart, 15. März. Die dem 1. Jägerbataillone zugetheilte gewesenen 17 freiwilligen Jäger, welche vorgestern Nacht unter Führung des Rotenmeisters H. Schweichart von Tübingen (Neffen des Bischofs von Nottmberg) hier angekommen und von hiesigen Bürgern freiwillig ins Quartier genommen und auf Besuche verpflegt worden sind, wurden am Mittwoch Vormittag ebenfalls durch das hiesige Stappentcommando beurlaubt.

Stollhofen, D. N. Nassau, den 13. März. Heute Mittag kam durch hiesigen Ort eine etwa 300 Mann starke Abtheilung württ. Infanterie auf ihrem Marsche von Weisklein nach Ulm. Völkerschiffe, Tümpfen und Laubgewinde begünstigten die freudige Teilnahme des Landvolkes an der Heimkehr der Braven.

Karlsruhe den 15. März. Heute hatten wir das Vergnügen, die ersten siegreich heimkehrenden deutschen Truppen durch unsere Stadt marschiren zu sehen. Es war württembergische Artillerie, welche an der Belagerung von Belfort Theil genommen hatte. Mannschaft und Offiziere zogen, Must voran, in prächtiger Haltung und reich geschmückt mit Blumen und Laub durch die Lange-straße. Die Truppen marschiren über Durlach und Pforzheim nach ihrem früheren Standort Ulm.

Aus Bayern den 14. März. In Landshut kam es zu Heiberieien zwischen dort internirten französ. Kriegsgefangenen und den aus französischer Gefangenschaft zurückkommenden bayrischen Soldaten. Die letzteren klagten über die schlechte Behandlung, die ihnen in ihrer Gefangenschaft in Frankreich zu Theil wurde, und sehen mit höchst schreien Augen die milde Behandlung, die den Franzosen zu Theil wird.

Kassel den 14. März. Für den Truppenrücktransport werden 7200 Wagenscharen der norddeutschen Bahnen nach Frankreich dirigirt.

Berlin den 13. März. Die „Kreuztg.“ bezweifelt ebenfalls auf das Bestimmteste die Meldung von einer angeblichen Zuweisung von Weisklein an Bayern.

Saarbrücken den 15. März. Der Kaiser traf, begleitet vom Kronprinzen und den Prinzen Karl und Adalbert, heute Vormittag 11 Uhr in hochherrlichem Wohlsein hier ein, wurde am Bahnhofe vom Generalgouverneur Herwarth v. Wittenfeld, dem rhein. Oberpräsidenten und den städtischen Behörden empfangen und von einer un-absehbaren Volksmenge jubelnd begrüßt, nahm die von den rhein. Gemeinden gewidmete Dank-Adresse und Lorbeerkranz entgegen und setzte seine Reise um 12 Uhr fort.

Frankfurt den 15. März, Abends 6 1/2 Uhr. Eben hält der Kaiser unter Glockengeläute, Kanonendonner und unauhörlichen Jubelrufen unzähliger Volksmassen seinen Einzug in die festlich geschmückte und glänzend erleuchtete Stadt. Der Kaiser war, begleitet von dem Großherzog von Hessen, um 6 1/2 Uhr im Reichsbahnhofe angekommen, wo er eine Ansprache des Oberbürgermeisters entgegennahm. Anwesend waren der Polizeipräsident und die Spitzen der Behörden. Am Thurnsthor vor einer prächtigen Triumphpforte mit dem kolossalen, Vorderlände reichenden Germania-Bildnis fand Empfang und Anebe durch die Stadtverordneten statt. Auf dem Roßmarkt endete der Triumphweg in einer Ehrenpforte mit der Kaiserkrone.

Frankfurt den 16. März. Der Kaiser ist heute Vormittag nach Berlin abgereist.

Berlin den 15. März. Der „Provinzialcorrespondenz“ zufolge gedenkt der Kaiser Freitag den 17. Nachm. 4 Uhr, in Berlin wieder einzutreffen. Der Kaiser hat sich in der Residenz jeden feierlichen Empfang Seitens der Behörden und der Commune für jetzt ausdrücklich verboten, um seinerzeit erst mit den heimkehrenden Truppen, voraussichtlich Anfangs Mai, seinen festlichen Einzug in die Hauptstadt zu halten.

Berlin den 16. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind hier eingetroffen.

Berlin, 13. März. Der aetische Hr. v. Frankenbergludwigsdorf wird auch für den deutschen Reichstag das Amt eines Alterspräsidenten übernehmen. Die Wahl

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 34.

Dienstag den 21. März 1871.

40. Jahrg.

Erste Dienstags, Donnerstags und Samstags und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 1 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 15 fr., und außerhalb dieses 18 fr.; halbjährlich: in der Stadt Badnang 1 fr. 25 kr., außerhalb desselben 1 fr. 50 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das zweite Quartal des Jahres 1871, weshalb die Unterzeichnete nicht nur bittet, das hies. Abonnement auf den Murrthalboten rechtzeitig zu erneuern, sondern auch zu neuem Abonnement freundlichst einladet. Die Mühe und Sorgfalt, die sie stets auf das Blatt verwendet, dürften sowohl Bitte als Einladung rechtfertigen. Die Bestellungen werden bei den R. Postämtern und Postexpeditionen, beziehungsweise den Postboten gemacht. Der Preis ist aus Obigem ersichtlich. Badnang im März 1871. Die Redaktion des Murrthalboten.

Gaildorf.

## Fichtenrinden-Verkauf.

Das diesjährige Erzeugnis an Fichtenrinden von den Staatswaldungen der Reviere Gaildorf mit ca. 50 Klafter, Sulzbach " " 100 " Untergrünningen " 50 " wird am **Donnerstag den 23. März,** Vormittags 11 Uhr, in Gasthof zur Sonne in Gaildorf zum Aufstreich gebracht, Gaildorf den 17. März 1871. R. Revieramt. Schilling.

Revier Gschwend.

## Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 25. d. M.,** von Morgens 9 Uhr im Osten in Gschwend aus dem Staatswald Dietenberg 3 und 4: 4 Buchen mit 116 C., 1781 Stück Lang- und Sägholz aller Classen mit 75,393 C. Gaildorf den 16. März 1871. R. Kameralamt. Kümelin.

Badnang.

## Gebäude-Verkauf.

Frau Steuerassessorin W. W. dahier verkauft am nächsten **Mittwoch den 22. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus: die Hälfte an: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3

Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Frau Wittwe Friedrich und dem Weg, Brand-Verf.-Anschlag 600 fl., angekauft um 865 fl.; 24,3 A. Land in der untern Au, neben Rathsbdiener Sammet und Rothgerber Stütz, angekauft um 50 fl. wozu man die Liebhaber mit dem Aufügen einladet, daß dieß unter allen Umständen der letzte Aufstreich ist. Den 18. März 1871. Rathschreiber. Krauth.

Badnang.

## Verkauf eines Hofguts.

Auf das Ableben der Frau Ehefrau des Gutsbesizers Christof Jäckle in Seehof wird in Folge Uebereinkunft zwischen den Erbsintereffenten das Hofgut des Jäckle am **Samstag den 25. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft. Dasselbe besteht in: einem 2stöckigen Wohnhaus, einer abartigen Scheuer, einem Schweinestall und 44,5 A. Hofraum, sodann in: 1 1/2 A. Gr. 36,2 A. Garten- und Baumgarten, 20% A. 33,3 A. Acker, 8% A. 29,1 A. Wiesen, 40,9 A. Land, 31 1/2 A. 43,5 A. in Güttern. Seehof, eine Parzelle von Badnang, liegt eine kleine Viertelmeile von der Stadt entfernt, an der Straße nach Oppenweiler. Die Gebäude sind in wohllich gutem Zustande, die Güter sehr ertragsfähig, letztere fast ganz zusammenhängend. Die Winter- und Sommerfaat ist bestellt. Die Produkte finden ausreichenden Abzug. Die Zahlungsbedingungen sind billig. Bei einem annehmbaren Erlös erfolgt sofort die Zusage. Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen, werden freundlich eingeladen. Herr Kaufmann Schmückle gibt nähere Auskunft. Den 16. März 1871. Rathschreiber. Krauth.

Veilstein.

## Ninden-Verkauf.

Das Erzeugnis der Eichenrinden im Staatswald: 2 Klafter Glanz-, 10 Klafter Raitel,

16 Klafter Grobrinde wird am **Freitag den 24. d. M.,** Mittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus hier im Aufstreich verkauft. Den 17. März 1871. Stadtschultheiß Singer.

Unterweissach.

## Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter- und Sommerweide, welche etwa 350 St. Schafe ernährt, wird am nächsten **Samstag den 23. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf 3 Jahre, von der Ernte 1871-74 im öffentlichen Aufstreich verpachtet und werden Liebhaber hiezu eingeladen. Den 18. März 1871. Gemeinderath.

Heiningen, Oberamts Badnang.

## Pappelbaum-Stämme-Verkauf.

Am **Samstag den 25. März 1871,** Mittags 12 Uhr, verkauft die hiesige Gemeindeflege 6 vor dem hiesigen Schulhause liegende Pappelbaum-Stämme. Dieselben haben je eine Länge von ca. 40' und eine Stärke von ca. 1'. Kaufs Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 17. März 1871. Gemeinderath.

Heiningen, Oberamts Badnang.

## Schafwaideverleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche von der Ernte an 200-300 Stück Schafe ernährt, wird am **Samstag den 23. März 1871,** Nachmittags 2 Uhr, auf 3 Jahre, von Jakobi 1871-1874 verpachtet. Der Pächter erhält Wohnung, Futterboden und Stallung von der Gemeinde. Die Liebhaber werden in das hiesige Gemeinderathszimmer zur Verpachtung eingeladen. Gemeinderath.

Altrutte.

Wurde ein vollerer **Gesunden** Pferdecappich welcher hier abzuholen ist, oder nach 15 Tagen dem Finder zuerkannt wird. Den 16. März 1871. Schultheißenamt.

Simson's zum Präsidenten gilt in hiesigen Abgeordnetenkreisen als zweifellos. Für die übrigen Präsidentencandidaten hört man die Namen des Fürsten Hohenlohe-Schillingfürst, des Prin. v. Bismarck und des Grafen Stolberg-Berningerode nennen.

Berlin den 14. März. Zu den Friedensverhandlungen sind unserer Seite die Herren von Bismarck und von Arnim designirt. Ersterer empfing bereits seine Instruktionen, letzterer wird sie in der heute stattfindenden Sitzung des Ministeriums erhalten. Die Vollmachten der beiden Vertreter sind an den Kaiser abgegangen und werden von da unmittelbar nach Brüssel geschickt werden.

9. Arnim in G. handter in Rom, v. Bismarck in Brüssel.)

Leipzig den 12. März. Der „Vef. Za“ berichtet man: Die gegen die Sozialdemokraten Bebel, Liebknecht und Spinner eingeleitete Criminaluntersuchung ist vor einigen Tagen geschlossen worden; die auf Grund derselben zu erhebende Anklage soll, wie man hört, den Genannten die Vernehmung vorbereitender Handlungen zum Landesverrath Schuld geben. Da die nächste Schwurgerichtssitzung bei dem hiesigen Bezirksgericht schon morgen beginnt und in 8-10 Tagen beendet sein wird, so wird die obige Anklage erst später vor die Geschworenen gebracht werden. (Niederschlag wird die Frage praktisch werden, ob der Reichstag sein Mitglied Bebel reclamirt.)

## Oesterreich.

Wien, 14. März. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident beantwortet die Interpellation, welche wegen des Verbots der Siegesfeier an das Ministerium gestellt wurde. Das Verbot sei von dem Ministerpräsidenten im Einverständnis mit dem Communalministerium ausgesprochen und sei beauftragt in der Verpflichtung der Sicherheitsbehörden, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sorgen, sowie auf die Befolgung des Gesetzes. Die öffentliche Meinung habe sich entschieden gegen die Feier ausgesprochen, Gegenemonstrationen seien angefangen worden. Es hätten genügende Erfahrungen vorgelegen, wobei verschiedene Demonstrationen in unheimlich von 50 vertheidigten Volksmännern bewohnten Staaten führten. Die Regierung habe es als ihre Hauptaufgabe erachtet, das öffentliche Bewusstsein der Bevölkerung zu kräftigen und werde jedem Veruche entgegenzutreten, die öffentliche Meinung künstlich in die entgegengelegte Richtung zu lenken. Die Neutralität habe nur dann einen inneren Werth, wenn ihr eine gewisse Stetigkeit über die Dauer des Krieges hinaus verliehen werde. Die Regierung habe sich nur von der Vorsorge für den inneren Frieden leiten lassen und sei überzeugt, daß die Regierung des Kaiserthums eines höheren Werth auf die Freundschaft eines Staates lege, der sich nicht zu achten wisse, als auf die Sympathien einer Regierung, die dieser ersten Aufgabe gegenüber sich zu schwach erweise.

## Schweiz.

Bern den 15. März. Der eidgenössische Commissar, Dr. Heer, ist von Zürich hierher zurückgekehrt. Auf seinen Bericht wird der Bundsrath, die eidgenössische Regierung der Stadt Zürich anzuhören, der Züricher Regierung bemerkt, daß der Bundesrath erwarte, daß sie für den ungehörigen Fortgang der Untersuchung und die Sicherheit der Rechtsprechung Sorge tragen werde.

Zürich den 14. März. Heute fand das Begräbniß des Schneider Teufel aus Lutlingen statt. Einige 100 Deutsche gaben ihm das Geleit auf den kath. Kirchhof. Von Schweiz. Soldaten, durch die der Unglückliche erschossen, war Niemand in der Leichenbegleitung.

Zürich den 14. März. Zürich ist wieder ruhig, die Krawalle sind zu Ende. Ein Punkt ist aber noch besonders hervorzuheben, das ist die Haltung der Zürcherischen Milizen am Donnerstag Abend. Die Milizen begünstigten nicht nur negativ die schändlichen Angriffe auf die Tonhalle durch Nichtschreitern, sie sind vielmehr positiv mitschuldig an dem vierstündigen Bombardement und dem Belagerungszustand der Gäste in der Tonhalle, indem sie nach den Aussagen von Augenzeugen das die Halle umtobende Gesindel und die einzelnen Steinwürfe förmlich bewillkommen. Zweimal kommandirte ein Hauptmann die Mannschaft zum Laden, zweimal kommandirte dagegen der Feldwebel: „Ladet nüt!“ und das Laden unterblieb. Ein anderer Offizier bemerkte, nach bestimmten Zugriffen, seinen Leuten: „Den Frauen laßt Ihr nüt geschehen; mit den Andern könnt Ihr machen was Ihr wollt!“

## Frankreich.

\* Die Pariser schöpfen aufs Neue Athem und denken diesen dazu, um in Wort und Schrift glühenden Haß gegen die Deutschen zu predigen. Der Nacemag wird organisiert und gibt sich Geheiß. Die Presse (d. h. die Zeitungen) leistet Bewunderungswürdiges in Erzählung von allen erdenklichen Schrecklichkeiten, die von den deutschen Truppen begangen worden seien; die Presse ist versichert, bei einem empfindlichen Publikum Beifall und bei der Regierung kein Hinderniß zu finden. Nur die ärgsten Schreier unter den Journalen, die gar zu unartig gegen die Regierung waren, sind unterdrückt worden. Gegen die Deutschen darf jede Schreulicheit gedruckt und geschrieben werden. So viel gesunder Menschenverstand ist den Franzosen nicht geblieben, einzuleken, daß Deutschland gezwungen ist, Repressalien (Gegengewalt-Mittel) zu ergreifen. Jetzt könnten die Franzosen noch den Schein des Anstandes bewahren, wenn sie sich entschließen wollten, ihre Heftigkeit gegen die Deutschen zu mäßigen. Thun sie das nicht, so werden sie einem Zwange weichen müssen, der ihnen vor der Welt eine schwere Demüthigung zuziehen wird.

Bordeaux, 14. März. Thier's, J. Simon und Labertou sind nach Paris abgereist. Alle Beamten der Regierung haben Bordeaux verlassen.

Paris, 14. März. Das Paris Journal schreibt: Die gestern nach Montmartre geschickten Bespannungen haben die Kanonen nicht zurückgebracht. Die Nationalgarden ändern ihre Ansicht und beschloßen, jedem Bataillon die ihm gehörigen Kanonen zurückzugeben, gegen Vorzeigung einer Quittung, welche den Ankauf konstatiert.

Paris den 15. März. Das Journal des Debats drückt sein Erstaunen darüber aus, daß die Behörde den lächerlichen und mißunter abentheuerlichen Szenen, deren Schauplatz der Berg Montmartre und der Bastillenplatz seit 14 Tagen seien, kein Ende mache. Das genannte Blatt fordert Thiers auf, einen thätigen, einschüßigen und thatkräftigen Polizeipräsidenten zu berufen. — Der Berg Montmartre war gestern sehr öde. Man versichert, daß im Comité ein Zwiespalt ausgebrochen

sei. Ein Theil will die Kanonen ausliefern, die andern weigern sich. Ein baldiges, friedliches Uebereinkommen erscheint unzweifelhaft.

## Italien.

Florenz den 14. März. Die Deputirtenkammer setzte die Verathung über das Gesetz, betreffend die dem Papste zu gewährenden Garantien, fort.

## Türkei.

\* Auch in Jerusalem wurde von den Deutschen Israelliten ein feierlicher Gottesdienst für die Siege der deutschen Waffen gehalten, welchem sämtliche Beamte des dortigen deutschen Generalkonsulats beiwohnten. Die Synagoge war festlich geschmückt und erleuchtet.

## Adressirung von Postpaketen betr.

Von der Postdirektion wird den Absendern von Postpaketen auf das Dringendste empfohlen, die vollständige Adresse des Empfängers, übereinstimmend mit dem Begleitbriefe, auf dem Pakete anzugeben, also die Pakete per Adresse zu fixiren. In den Fällen, wo die Adresse wegen der Beschaffenheit des Verpackungsmaterials sich unmittelbar auf das Paket selbst nicht gut schreiben läßt, empfiehlt es sich, dieselbe auf ein Stück festes Papier, einen Karton u. s. w. niederzuschreiben und diese auf der Sendung mittelst Klebestoffes, Aufnägens etc. haltbar zu befestigen. Es ist auch zweckmäßig, wenn auf diesen Signatur-Adressen, und zwar auf deren oberem Theile, zugleich der Name, die Firma etc. des Absenders angegeben ist. Bei Beuteln, Körben, Wild u. s. w. kann die Signatur-Adresse auf sogenannten Fahnen, am besten von Pergamentpapier oder auch von Leder, papierbeklebtem Holz u. s. w. angebracht werden.

## Fruchtpreise.

Badnang den 15. März. Dinkel 4 fl. 41 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 34 kr. Heilbronn den 15. März. Dinkel 5 fl. 9 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Haber 4 fl. 51 kr. Waizen 6 fl. 9 kr. Kernen — fl. — kr.

## Goldkurs vom 16. März.

Friedrichsd'or . . . . .	fl. 9 58—59
Napoleonsd'or . . . . .	9 26 1/2 — 27 1/2
Randducaten . . . . .	5 36—38
Pistolen . . . . .	9 44—46
Holländische 10fl.-Stücke . . . . .	9 54—56
Sovereigns . . . . .	11 55—57
Dollars . . . . .	2 27—28

## Nachschrift.

Brüssel den 15. März. 18 Eisenbahnwagen, die Effekten Napoleons III. enthaltend, haben heute Malines passiert; Napoleon wird diesen Abend hier erwartet.

Berlin, 16. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bei einem Theil der Presse fand die Zuthheilung einiger unbedeutender Striche elassischen Landes an Bayern einen Widerstand, der nicht gerechtfertigt ist. Die Zuthheilung wäre gerechtfertigt, wenn damit, wie zu hoffen, die in manchen Kreisen Bayerns herrschende mißtrauische Stimmung in das Gegentheil verwanbelt oder doch gemildert würde.